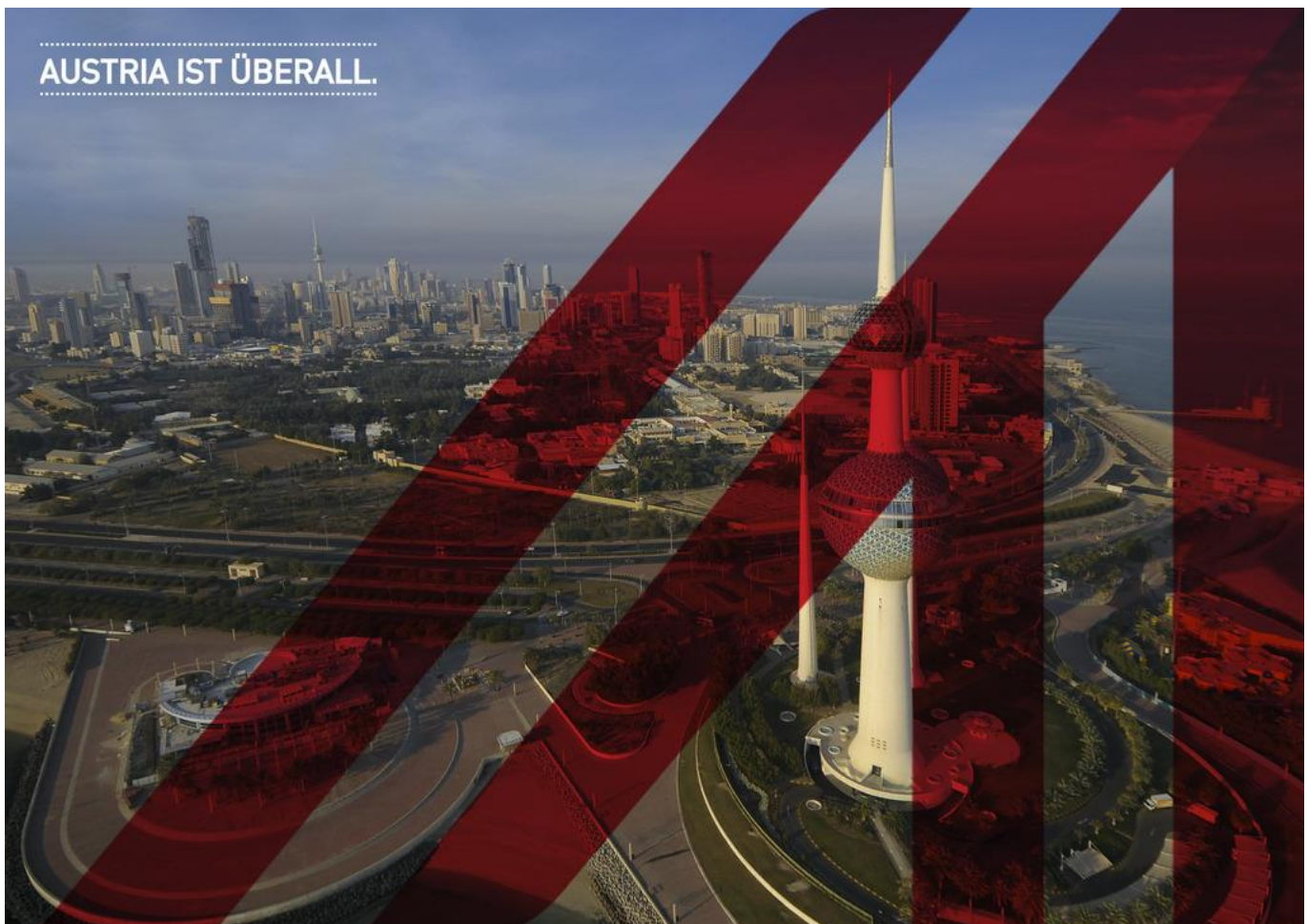


AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
KUWAIT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ABU DHABI
OKTOBER 2017



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Abu Dhabi
W wko.at/aussenwirtschaft/ae

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Richard Bandera
AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi
T +971-2 6433988
E abudhabi@wko.at
wko.at/aussenwirtschaft/kw

HEAD OFFICE
Mag. Pierre Prunis
T 05 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Kuwait (1. Halbjahr 2017)

- Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2017 um 1,2 % gesunken
- Fünfjahresplan fokussiert auf weniger Megaprojekte vor
- Gesetz für Öffentlich-Private Partnerschaften zeigt noch keine Erfolge
- Österreichs Exporte im 1. Hj. 2017 um 26,2 % gesunken, Importe leicht gestiegen
- Emir von Kuwait spielt Mittler in der Katarkrise
- Kuwait nunmehr 69. wichtigster Handelspartner (2016: 62. Stelle)

Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	Prognose für 2017
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	162,70	114,04	103,50	119,65
Bruttoinlandsprodukt/Kop in US-Dollar ²	74,51	72,77	69,67	67,39
Bevölkerung in Mio. ³	3,8	4,0	4,3	4,5
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	+0,5	+1,8	+3,0	-1,2
Inflationsrate in % ⁵	+3,0	+3,0	+3,6	+3,9
Arbeitslosenrate in % ⁶	+3,0	+3,0	+3,0	+3,0
Wechselkurs der Landeswährung 1 USD = KD ⁷	0,293	0,303	0,306	0,306
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	104,53	54,12	46,26	53,96
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	26,99	30,96	30,82	29,36

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

57. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	1. Hj. 2016	Veränderung zum Vorjahr in % (1. Hj. 2016/1. Hj. 2017)	1. Hj 2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	63,0	-26,2	46,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	0,4	+8,6	0,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	12,0	+16,7	14,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	5,0	-20,0	4,0

Österreichische Direktinvestitionen¹¹

k. A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²

k. A.

Direktinvestitionen aus NL in Ö¹³

k. A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus NL¹⁴

k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

69. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹¹⁻¹⁴ Kuwait aufgrund zu geringer Investitionen nicht angeführt

• 1. Wirtschaftslage

- Die ungleichen Säulen der kuwaitischen Wirtschaft** Kuwait, der sechstgrößte Wirtschaftspartner Österreichs in den Golfstaaten und einem BIP/Kopf von rund USD 70.000 nimmt eine führende Stellung unter den erdölproduzierenden Staaten ein. Es verfügt über die fünfgrößten Erdölreserven der Welt. Der Erdölsektor ist demnach die Grundlage und der Motor für die wirtschaftliche Entwicklung. Weitere, vergleichsweise viel dünnere Säulen der kuwaitischen Wirtschaft sind der Dienstleistungsbereich und hier insbesondere der Finanzsektor, Logistik oder Telekommunikation und der Einzelhandel.
- BIP gerät 2017 unter Druck** Aufgrund der Dominanz des Erdölsektors (ca. 65 % des BIP bzw. 90 % der Staatseinnahmen) ist das Wirtschaftswachstum zumeist ein Ausdruck der Schwankungen der Erdölpreise, die sich seit 2014 in einer Abwärtsspirale befunden haben. 2016 war ein aus europäischer Perspektive nennenswertes Wirtschaftswachstum von 3 % zu verzeichnen, das im ersten Halbjahr 2017 um 1,2 % gesunken ist. Gründe dafür sind in rückläufigen Staatsausgaben speziell für Infrastrukturprojekte und sinkende Transferzahlungen bzw. im Abbau von Subventionen auf Treibstoff oder Wasser zu suchen, die auch zu einem Kaufkraftverlust der Bevölkerung geführt hat. Dank steigender Ölproduktion und leichtem Aufwärtstrend der Rohstoffpreise wird erst ab 2018 wieder mit einem leichten Anstieg gerechnet. Bis 2020 soll die Ölproduktion auf 4 Millionen Barrel pro Tag ausgebaut werden.
- Investmentfonds als Einnahmepuffer** Oberstes Ziel ist die fortgesetzte Dotierung oder zumindest die Vermeidung des Abschmelzens des Fonds der Kuwait Investment Authority (KIA), auch *Reserve Fund for Future Generations* genannt. Dieser ist ein lebenswichtiger Puffer in einnahmeschwachen Zeiten und quasi Altersvorsorge für die kuwaitische Bevölkerung. Mit geschätzt 592 Mrd. USD ist dieser Investmentfonds, der in den 50er Jahren als erster in der Golfregion gegründet wurde, laut dem Sovereign Wealth Fund Institute der weltweit sechstgrößte. Im Budget 2016/2017 wurde er mit weiteren 2,3 Mrd. USD dotiert. Zum Vergleich: ADIA von Abu Dhabi liegt mit 792 Mrd. USD (+0,8 %) an 5. Stelle, Saudi-Arabiens SAMA Foreign Holdings mit 582 Mrd. USD (-15 %) an 7. und die Qatar Investment Authority verwaltet 35 Mrd. USD (+30 %) an 14. Stelle.
- Leistungsbilanz erstmals negativ** Die kuwaitische Leistungsbilanz ist ein direktes Produkt der stark gefallen Ölpreise bei gleichzeitigem Nachfragerückgang in wichtigen Abnehmerländern wie China. Betrag der Überschuss 2014 noch 54,4 Mrd. USD, schrumpfte dieser 2015 drastisch auf knapp 6 Mrd. USD zusammen, um 2016 sogar in ein Minus von 6,2 Mrd. USD zu drehen, ein Schock für den kuwaitischen Finanzminister. Wurde für 2017 schon ein Überschuss von 8 Mrd. USD erwartet, erlaubte der geringer ausgefallene Ölpreisanstieg letztendlich nur ein Leistungsbilanzdefizit von 4,2 %.
- Rentier-Staat neigt sich dem Ende zu** Der Leistungsbilanzeinbruch macht deutlich, dass die hohe Abhängigkeit des Volksvermögens von nur einer Einnahmenquelle und das bisher gebräuchliche Füllhornausschütten über der einheimischen Bevölkerung nicht nachhaltig und auf Dauer nicht finanzierbar sind. Wenngleich Subventionskürzungen weiter an der Tagesordnung sind und dem Beispiel der VAE folgend, Gebühren eingehoben werden, um einen Teil des Einkommensverlustes zu kompensieren, bleiben die hohen Gehälter des öffentlichen Sektors und vor allem in der Ölindustrie weiter unangetastet. Zu sehr fürchtet man ein Erstarken der Opposition im kuwaitischen Parlament, in dem Nationalisten und das den Muslimbrüdern nahestehende Islamic Constitutional Movement den Ton angeben.
- Inflation steigt weiter** Von Seiten der Inflationsrate, die 2016 bei 3,2 % lag, ist bis zur Einführung der Mehrwertsteuer von 5 %, die in Kuwait erste Ende 2018 erwartet wird, kaum eine Veränderung zu erwarten. Die im vergangenen Jahr beschlossene Kürzung der Treibstoffsubventionen und steigende Wohnungs- und Nahrungsmittelpreise sind

bereits eingepreist, die gerade laufende Steuerreform könnte die Inflationsrate marginal auf 3,3 % anheben.

Leichte Währungsabwertung

Der kuwaitische Dinar ist an einen nicht öffentlichen Währungskorb gebunden, der vom leicht steigenden US-Dollar dominiert wird. Gegenüber 2016 hat die Währung um etwa 1 % auf KD 0,303:1 USD nachgegeben. Bis 2020 wird mit einem stärkeren Kurs von KD 0,287:1 USD wie vor der Ölpreiskrise gerechnet, nachdem Analysten einen schwächeren Dollar erwarten.

Politische Spannungen behindern wirtschaftliche Entwicklung

Wenngleich 2016 als Lichtblick zu werten ist, was das Wirtschaftswachstum angeht, sind diese Zahlen für ein Land, das reich an fossilen Brennstoffen ist, dennoch bescheiden. Laut Analysten sind die im Parlament ausgetragenen politischen Spannungen und die daraus resultierende Verzögerung bei der Verabschiedung essenzieller Gesetze bei der Umsetzung von Investitionsplänen nicht gerade förderlich.

• **2. Besondere Entwicklungen**

Vermittlung in der Katar-Krise

Am 5. Juni haben Bahrain, Saudi-Arabien, die VAE und Ägypten ihre diplomatischen Beziehungen mit Katar aufgrund mutmaßlicher Unterstützung von islamischem Extremismus und Terrorgruppen eingefroren. Seither kursiert ein 13 Punkte umfassender Forderungskatalog, den Katar bisher nicht bereit war zu erfüllen. Während sich der ansonsten neutrale Oman aus der Katarkrise bisher herausgehalten hat, übernahm der Emir von Kuwait die Rolle des Brückenbauers und pendelt seit Juni unermüdlich zwischen Riyadh, Doha und den VAE, um eine möglichst gesichtswahrende Lösung aus der verfahrenen Situation herbeizuführen, die die Golfregion gegenüber dem regionalen Hegemon Iran zu schwächen begonnen hat. Besonders diverse Sanktionen wie die Unterbrechung direkter Flug- und Schiffsverbindungen oder die Ausweisung von katarischen Diplomaten und Staatsangehörigen führen seither zu einem Umdenken im Golfraum. Damit hat sowohl Dubai als Handelsdrehscheibe in Richtung Doha an Bedeutung eingebüßt, aber vor allem Saudi-Arabien verunmöglicht Ländelieferungen, die beispielsweise den Bausektor oder die eigenen Molkereiproduktexporte treffen. Nutznießer sind seither der Iran und die Türkei, deren Vermittlerrolle von den anderen Golfstaaten abgelehnt wird.

Staatseinnahmenreform beschlossen

Im März 2016 verkündete der kuwaitische Finanzminister den Beschluss eines umfassenden Reformpakets zur Kompensation der massiven Einnahmerückgänge aus den Erdölerlösen zur Sanierung des Staatshaushalts. Wurden bisher nur ausländische Gesellschaften bzw. der ausländische Partner gemischter Unternehmen mit 15 % belastet, sollen erstmals Körperschaftssteuern für rein inländische Unternehmen in Höhe von 10 % eingeführt werden und die Privatisierung des Betriebes von Flughäfen, Häfen, Schulen und Spitälern vorangetrieben werden. Im Ölsektor herrscht für ausländische Beteiligungen ein Veto.

Zwei Unbekannte: PPP und Mehrwertsteuern im Kommen

Die teilweise Abschaffung von Subventionen, die Kürzungen von liebgewonnenen Boni und Verrückungen und die Zusammenlegung von Behörden sollen zu einer Ausgabenreduktion des Bundshaushalts beitragen. Die Einführung einer 5 %igen Mehrwertsteuer, im Gleichklang mit den anderen GCC-Staaten, wird in Kuwait mit Ende 2018 erwartet. Mangelnde Erfahrung, das schwierige wirtschaftliche Umfeld und die fragmentierten Machtverhältnisse im Parlament erschweren jedoch Vorhaben wie die Einführung alternativer Finanzierungsformen wie PPP.

Leistungsbilanzdefizit führt zu revidierten Projektplänen

Kuwait's Leistungsbilanzdefizit, welches auf den faktisch halbierten Ölpreisen beruht, ist der Grund dafür, dass einige, von der Regierung geplante, Projekte im Rahmen des Entwicklungsplans 2040 neu überdacht werden müssen. Besonders

wichtige Vorhaben (etwa 10-12), darunter der Ausbau der Raffineriekapazitäten oder der Bau einer Brücke zur Insel *Bubiyah*, wo ein neuer Hafen entstehen soll, werden schneller vorangetrieben.

- Megaprojekt Flughafen** 2016 ist der Startschuss für den neuen Flughafen in Kuwait City gefallen. Die Herausforderung für das Türkisch-Kuwaitische Konsortium wird nicht nur sein, im Kostenrahmen von 4,3 Mrd. USD zu bleiben, sondern auch die knapp bemessene Bauzeit von fünf Jahren einzuhalten. Dies gilt auch für Siemens, die mit der elektrischen Ausstattung beauftragt wurden. Nach Fertigstellung soll das derzeit in den Hauptreisezeiten Sommer und Hadj nach Mekka heillos überfüllte Drehkreuz zunächst 13 Millionen Passagiere pro Jahr bewältigen, ausbaubar in Etappen auf 25-50 Millionen, wenn das derzeitige Passagierwachstum von 6 % p.a. anhält.
- Fokus auf USA und Saudi-Arabien...** Die Außenpolitik wird in den kommenden Jahren weiterhin auf die langjährige strategische Allianz mit den USA fokussiert sein, wenngleich seit Regierungswechsel in Washington nicht mehr von einem bedingungslosen Rückhalt ausgegangen werden kann. Mit Saudi-Arabien pflegt man ein zwiespältiges Verhältnis. Noch zeichnet sich keine Lösung für die gemeinsam auszubeutenden Ölfelder in der neutralen Zone zwischen beiden Staaten ab, die offiziell aus ökologischen Gründen vorerst nicht genutzt werden. Diese wären jedoch für das Ziel Kuwaits, bis 2020 4 Millionen Barrel pro Tag erzeugen zu wollen, essenziell.
- ...gegen den Iran** Andererseits ist Saudi-Arabien wichtiger Verbündeter im gemeinsamen Bestreben, den Einfluss Irans auf der Arabischen Halbinsel zurückzudrängen, der die Machtimlosion im Irak, in Syrien und im Jemen dazu nützt, an politischem/religiösem Einfluss zu gewinnen. Seit Wiederwahl des moderaten Staatspräsidenten Rouhani wird allerdings wieder mit einer Annäherung an den Iran gerechnet.
- Sanktionsaufhebung weiterhin beeinsprucht** Alarmiert bleibt man –wie alle sunnitischen Staaten– über die unter Präsident Obama geplante Aufhebung der Sanktionen der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber dem Iran. Die derzeitige Linie des Weißen Hauses unter Präsident Trump geht eher in Richtung einer Beibehaltung auf Basis des konventionellen iranischen Waffenprogramms anstelle des zurückgefahrenen Nuklearprogramms.
- Wirtschaftliche Verflechtung mit Irak** Kuwaitische Unternehmen investieren in wichtigen Sektoren des Irak. Vor allem die zweitgrößte Stadt Iraks, Basra, die nur 200 km von Kuwait entfernt liegt, gilt als Einfallstor in den Nachbarmarkt und verfügt über große Erdöllagerstätten. Sogar die kuwaitische Herrscherfamilie verfügt dort über ausgedehnten Grundbesitz. Basras Handelsfamilien besitzen ihrerseits Unternehmen in Kuwait.
- Banken und Telekom Iraks in der Hand von Kuwait** Die National Bank of Kuwait hat ein Banknetzwerk über ihre Tochterfirma *Credit Bank of Iraq* entwickelt und Kuwaits Telekom Operator *Zain* ist im Irak die Nummer eins. Vor allem im Mediensektor betreibt KIPCO Projects eine aktive Investitions- und Akquisitionsstrategie. Telekom- und Versicherungswesen stehen im Besitz der Gruppe. *Burgan Bank*, ein Teil der KIPCO, ist 52 % Aktionär der Bank of Bagdad, die mit 34 Zweigstellen größte im Land ist. Auch im Erdölsektor hat Irak Kuwait einen Zugang zu seinen Rohstoffreserven eingeräumt. Die private *Kuwait Energy* ist der Hauptaktionär bei der Erschließung der *Siba* und *Mansuriya* Gasfelder im Süden. Diesen Projekten kommt große Bedeutung für die Stromversorgung, aber auch für die Düngemittelproduktion zu.

Energie-Großprojekte auf privater Basis im Kommen	Wie auch andere Golfstaaten hat Kuwait zunehmend Probleme, den steigenden Strombedarf zu decken. Abhilfe sollen neue Projekte wie Kraftwerke, Entsalzungsanlagen mit kombinierten gas- oder ölbetriebenen Generatoren und Solaranlagen schaffen. Im Februar 2013 wurde mit <i>Al Zour North</i> das erste IPP-Projekt Kuwaits an ein Konsortium, bestehend aus IF-GDF Suez (Frankreich), Sumitomo (Japan) und <i>AH Alsagar & Bros Group</i> (Kuwait), vergeben. Es handelt sich um ein kombiniertes Kraftwerk mit Wasseraufbereitung mit einer Kapazität von 1.500 MW und 125 Mio. Gallonen Wasser/Tag. Ein zweites IPP-Projekt mit einer Kapazität von 3.000 MW befindet sich in Al-Khairan in der Planungsphase.
EVN Abwasseraufbereitungsprojekt	Die Nase vorne hatte im März 2017 die Essener <i>WTE Wassertechnik GmbH</i> , eine Tochter der niederösterreichischen EVN beim Abwasseraufbereitungsprojekt <i>Umm Al Hayman</i> . Die <i>Kuwait Authority for Partnership Projects</i> hat im Wege des <i>Ministry of Public Works</i> eine Kläranlage sowie Kanalnetz mit Pumpstationen mit einer Behandlungskapazität von 500.000 m ³ pro Tag vergeben. Der Gesamtwert von 600 Mio. Euro umfasst allerdings auch den Betrieb über einen Zeitraum von 25 Jahren, was die Beteiligung eines Finanzinvestors erforderlich machte.
Auch auf erneuerbare Energie wird gesetzt	Für die meisten Projekte wurde kein zeitlicher Rahmen gesetzt, jedoch möchte Kuwait bis zum Jahr 2030 15 % oder 2.000 MW seines Energiebedarfs aus erneuerbaren Ressourcen gewinnen. In Bau befindet sich das 280 Megawatt Pilotprojekt <i>Shagaya Renewable Energy Park</i> , davon 60 MW Solarthermie und die Möglichkeit einer neunstündigen Nachtspeicherung.
Clean Fuels Project und Anstieg der Erdölförderung	In Kuwait wird derzeit eines der größten Raffinerieprojekte der Welt umgesetzt: das Clean Fuel Project (18 Mrd. USD) wurde vom Parlament im Feb. 2014 verabschiedet. Darin inkludiert ist auch der Bau des Kraftwerks <i>Al Zour North</i> , das die Voraussetzung für das Clean Fuel Project darstellt und im Endausbau 1,6 Mio. Fässer Rohöl pro Tag (fast 50 % der gegenwärtigen Erdölproduktion des Landes) verarbeiten soll. Derzeit werden die Ausschreibungsteilnehmer jedoch bereits zum 2. Mal um Verlängerung des Bidbonds gebeten.
Brückenverbindungen zur Entlastung der Uferstraßen	Eines der Projekte mit Signalwirkung war die Vergabe des 37 Kilometer langen <i>Subiya Causeway</i> an ein koreanisches Konsortium mit Beteiligung der österreichischen Doka um 3 Mrd. USD im Jahr 2013. Darin enthalten ist eine 27 Kilometer lange Brücke von Kuwait City auf die Insel <i>Bubiyah</i> und weiter nach <i>Subiya</i> , wo eine Reihe von Stadtentwicklungsprojekten entstehen sollen, die Kuwait nachhaltig verändern werden.
Hafenprojekt am <i>Shatt Al Arab</i>	In <i>Bubiyah</i> wird auch an einem Hafenprojekt gearbeitet, welches die Containerhandling-Kapazität auf 2 Mio. TEU Einheiten bringen wird. Bemerkenswert ist dabei die räumliche Nähe zum <i>Shatt Al Arab</i> , der Wasserstraße, die sich Kuwait und der Irak teilen. Offensichtlich dürfte der Irak seit dem Sturz Saddam Husseins seine Gefährlichkeit verloren haben.
Eisenbahn- und U-Bahnprojekte verzögert	Die Planung des Eisenbahn- und U-Bahn-Ausbaus und Vergabe an private Konsortien durch das Unternehmen der Kuwait National Rail Road verzögert sich. Das Kuwait Metropolitan Rapid Transit System Project soll 4 Linien mit insgesamt 90 km Länge und 70 Stationen enthalten. Ein Ausbau um nochmals 74 km ist ebenfalls vorgesehen. Das Verkehrsministerium plant auch insgesamt 511 km Frachtlinien. Die Einstellung der Arbeiten an der <i>Etihad Rail</i> Phase 2 in den VAE und damit infolge auch im Oman hat auch in Kuwait zu einer Verringerung des Interesses geführt, am gemeinsamen GCC-Eisenbahnprojekt mitzuwirken.

Mindestgehalt für Familiensponsoring angehoben	Im Oktober 2016 hat das Innenministerium das Mindestgehalt von 750 auf 1375 Kuwaitische Dinar um über 80 % angehoben, das erforderlich ist, um Familienangehörige zu sponsern und damit eine Aufenthaltsberechtigung zu ermöglichen. Damit soll dem demographischen Ungleichgewicht vorgebeugt werden, das dazu geführt hat, dass die Ausländerquote mit 3,3 Millionen Einwohnern bei mittlerweile 67 % liegt. Davon betroffen sind Volksgruppen wie Inder, Pakistani oder Philippinos, die in großer Zahl in Kuwait leben und arbeiten.
Senkung der Ausländerquote bisher gescheitert	Versuche, den Ausländeranteil zu reduzieren, sind bisher jedoch gescheitert. Im Gegenteil hat der Anteil sogar um 3 % zugenommen. Ausschlaggebend dafür sind neben den Bauprojekten und die Bequemlichkeit kuwaitischer Familien, die sich mit Hausangestellten umgeben, auch der Ausbau der Einzelhandelsstrukturen und die Öffnung neuer Malls, die zahlreiches neues Personal benötigen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Exporte durchliefen projektbedingte Achterbahn	2016 sind die österreichischen Exporte nach Kuwait, als einziges GCC-Land, um 7,6 % auf 119,0 Mio. EUR angestiegen. Im gesamten Nahen und Mittleren Osten hat sonst nur der Iran zulegen können. Im ersten Halbjahr 2017 musste jedoch ein Rückgang um 26 % auf 46,5 Mio. EUR verzeichnet werden.
Wichtigste Exportwaren	Vor allem Getränke um 14,9 Mio. EUR (+40,7 % gegenüber dem 1. Halbjahr 2016), Kernreaktoren, Kessel und mechan. Geräte um 6,1 Mio. EUR (-16,5 %) Holz um 5,3 Mio. EUR (+52,1 %), Kraftfahrzeuge um 2,9 Mio. EUR (-79,1 %), Eisen und Stahl um 2,8 Mio. EUR (-45,3 %), Zucker um 2,5 Mio. EUR +6439930 %), sowie Maschinen und Apparate mit 2,2 Mio. EUR (-71,8 %) sind hervorzuheben.
Österreichische Importe	2016 gab es mit 0,8 Mio. EUR nahezu keine Lieferungen. Im ersten Halbjahr 2017 stieg der Import zwar um 17,1 %, ist mit 426.000 Euro allerdings zu vernachlässigen.
Wichtigste Importwaren	Lediglich die Kategorie Waren aus Eisen und Stahl ist mit 350.000 Euro nennenswert. Österreich importiert keine fossilen Brennstoffe, im Wesentlichen Kuwaits einziges Exportgut.
Dienstleistungsexporte und Tourismuserlöse	Rund 30 % des Werts der Warenexporte (2016: 36 %) verdiente Österreich im ersten Halbjahr 2017 durch Dienstleistungserlöse inklusive Einnahmen aus dem Tourismus Ausgaben für Dienstleistungen, die seitens Kuwaits erbracht wurden, sind demgegenüber mit 4 Mio. EUR vergleichsweise zu vernachlässigen und höchstens Geschäftsreisen zuzuschreiben.
Kuwait guter Markt für die Zukunft	Die anstehenden Großprojekte im Infrastruktur-, Spitals-, Kraftwerks- und Raffineriebereich sowie in den vorgelagerten Zulieferindustrien werden entsprechenden Investitions- und Lieferbedarf auslösen, sobald wieder eine Stabilisierung der Erdölpreise zu verzeichnen ist. Kuwait verfügt über eine sehr kaufkräftige Bevölkerung, die im Vergleich zu Dubai eher traditionelle Spezialitäten anspricht. Immerhin ist der „Inländeranteil“ etwa doppelt so hoch wie in den VAE.
Drehscheibenrolle Kuwaits	Kuwaitische Unternehmen eignen sich auch als potentielle Kooperationspartner für regionale Vertriebskonzepte im GCC Raum oder als Sprungbrett in den Irak, wobei auch dieses Transitgeschäft unter dem Einbruch der österreichischen Irakexporte Jahr 2016 gelitten hat.
Förderung der Außenwirtschaftsbeziehungen	Zur Förderung von Kontakten zu potentiellen Geschäftspartnern in der Region organisiert das AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi gemeinsam mit dem AußenwirtschaftsCenter in Doha vom 1.-8. Dezember eine Wirtschaftsmission nach Katar, Kuwait und in die VAE. Nähere Informationen finden Sie dazu auf wko.at .

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

